

„Seltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einl. 25 Rpfr. ...



Verleger H. Kreißlitz 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Wieder Sudetendeutscher von Tschechen ermordet

Die tschechische Grausamkeit hat sich in einer neuen furchtbaren Bluttat, in einem gemeinen Mord an einem Sudetendeutschen offenbart. Wieder mußte ein Deutscher sein junges Leben lassen, weil tschechische Hinterlist und Mordgier einen aufrechten Kämpfer für das Sudetendeutschtum zur Strecke bringen wollte.



Italiens Luftmarschall Italo Balbo besucht Hermann Göring. Einer Einladung Generalfeldmarschall Görings folgend, trifft der italienische Luftmarschall und Generalgouverneur von Libyen, Italo Balbo, heute, Dienstag nachmittag, in der Reichshauptstadt ein.

Ungehöriger der SdP. im Böhmerwald ermordet

Prag, 8. August. Der in der Tschecho-Slowakei amtlich geduldeten Sehe gegen die SdP., die die gesamten politischen Gegner der Partei des Sudetendeutschtums zu immer neuen Gewalttätigkeiten gegen deren Anhänger aufstacheln, ist in der Nacht zum Montag wieder ein blühendes Menschenleben, der Angehörige der SdP., W. Paierle, zum Opfer gefallen.

Die Sozialdemokraten und der tschechische Beamte hierauf das Lokal. Als sich die drei SdP.-Leute eine halbe Stunde darauf auf den Heimweg begaben, wurden sie unweit des Gasthofes von den zuvor aus dem Lokal Gewiesenen überfallen.

Der haßerfüllte tschechische Kampf gegen das Sudetendeutschtum

Berlin, 9. August. Zu den in den letzten Tagen wieder gehäuftem Ausschreitungen tschechischer Mobs gegen Sudetendeutsche schreibt der „Deutsche Dienst“ u. a.:

wird wohl auch der Erneuertraktat in der Welt begreifen müssen. Wo irgendwo auf der weiten Welt hat ein Volk im Zeitraum von zwanzig Jahren soviel Unrecht ertragen müssen, wo kann eine solche Liste an Drangsalen für wenige Wochen aufgestellt werden, wie im Sudetenland?

Die lange Kette der gegen das Sudetendeutschtum gerichteten tschecho-slowakischen Drangsalierungen, Mißhandlungen, Drohungen, darunter auch bestialische Morde, wurde von mordlustigern Gegnern der Sudetendeutschen um ein neues, sehr schweres Glied ergänzt. In der Nacht zum Montag ist ein blühendes Menschenleben, der 28jährige Sägewerksarbeiter W. Paierle, ein Sudetendeutscher, erschossen worden.

Nach Aufzählung einer endlosen Reihe tschechischer Gewaltakte gegen Sudetendeutsche schreibt der „Deutsche Dienst“ dann weiter: Nicht alogale Elemente, nicht Kaufbolde sind es, gegen die sich der Haß der Tschechen wendet und die hier im Interesse des Friedens bilden, Ueberfälle und Mißhandlungen ertragen, nein, friedliebende deutsche Menschen, eifrige, brave Bürger sind es, die angegriffen, die hier gemorbet werden und nichts ist bis heute dagegen geschieden.

solchen Partnern — einerseits friedliebende Sudetendeutsche, andererseits haßerfüllte Gegner — nicht zu Kraft, um überhaupt an eine Vermittlung denken zu können?

Sier ist schließlich auch nicht mehr ein Minderheitenproblem zu lösen, denn es geht um die Ordnung, die Verfassung des Staates als solche, die beratige Zustände bestit und zuläßt. Dank der Tschechen ist das „Minderheiten-Problem“ eine europäische Frage großen Stils geworden, eine Angelegenheit der Zivilisation, ja ein Problem des Friedens der Welt.

Die Liste der Ueberfälle und Mißhandlungen — selbst wenn man sie nur auf einzelne grobe Fälle beschränkt — ist sowohl ihrer Zahl als auch des Umfangs wegen geradezu empörend. Sie ist ein laufendes Band frecher und gemeiner Herausforderungen, die nur jemand hinhemmen kann, der sich die Pflicht gestellt hat, ruhig und besonnen zu bleiben.

Was gedenkt Prag nun heute zu tun, nachdem der Kampf gegen das Sudetendeutschtum einen weiteren friedlichen deutschen Bürger gefordert hat? Diese Frage stellt sich heute das Sudetendeutschtum mit Recht, denn wer wird noch länger zusehen können, daß Kinder mißhandelt werden, weil sie Deutsche sind, auf Bauern auf dem Felde geschossen wird, Männer gemorbet werden, die nur die eine Schuld haben, daß sie Deutsche sind und Deutsche sein wollen!

Bomber zermürbten rote Ebro-Offensive

Die nationalspanische Gegenoffensive an der Ebrofront begegnet in der gesamten italienischen Presse größtem Interesse. In ausführlichen Telephonaten übermitteln die Kriegsberichterstatter mehrmals am Tage den Verlauf der einzelnen Kampfhandlungen, die sich nach allgemeiner Auffassung nunmehr entschieden zugunsten der Nationalspanier entwickelt haben.

Keiner weiß, ob er nicht selbst der Nächste sein wird, an dem Mordbestien den Haß fäulen wollen. Wird man sich wundern können, wenn hiernach das gesunde Gefühl der Verbitterung an das Herz des Menschen poßt? Eine Bedrohung hat das tschechische Vorgehen gebracht, die es täglich neu entfacht, eine beart schwerere Bedrohung, daß selbst im Auslande oft genug betont werden mußte, wie sehr die tschechische „Nationalitätenpolitik“ zu einer Katastrophe werden kann.

Gemäß einer Statistik wurden von diesen Staffeln an der Ebrofront vom 25. Juli bis 5. August nicht weniger als 1872 Flüge ausgeführt, wobei etwa 462 000 Kilogramm Bomben abgeworfen, und 5 600 000 Maschinengewehrflüge abgegeben wurden, die verheerende Verluste in den bolschewistischen Reihen zur Folge hatten. Dank der heroischen Leistungen der freiwilligen Fliegerwaffe, die jede Bewegung der feindlichen Kräfte behinderte, indem sie Brücken und Stege über den Ebro zerstörte, wurden die Pläne der Bolschewisten nicht nur durchkreuzt, sondern in das Gegenteil verkehrt. Trotz der modernen Abwehrartillerie war es den Bolschewisten nicht gelungen, die Tätigkeit der nationalen Luftwaffe wesentlich zu behindern.